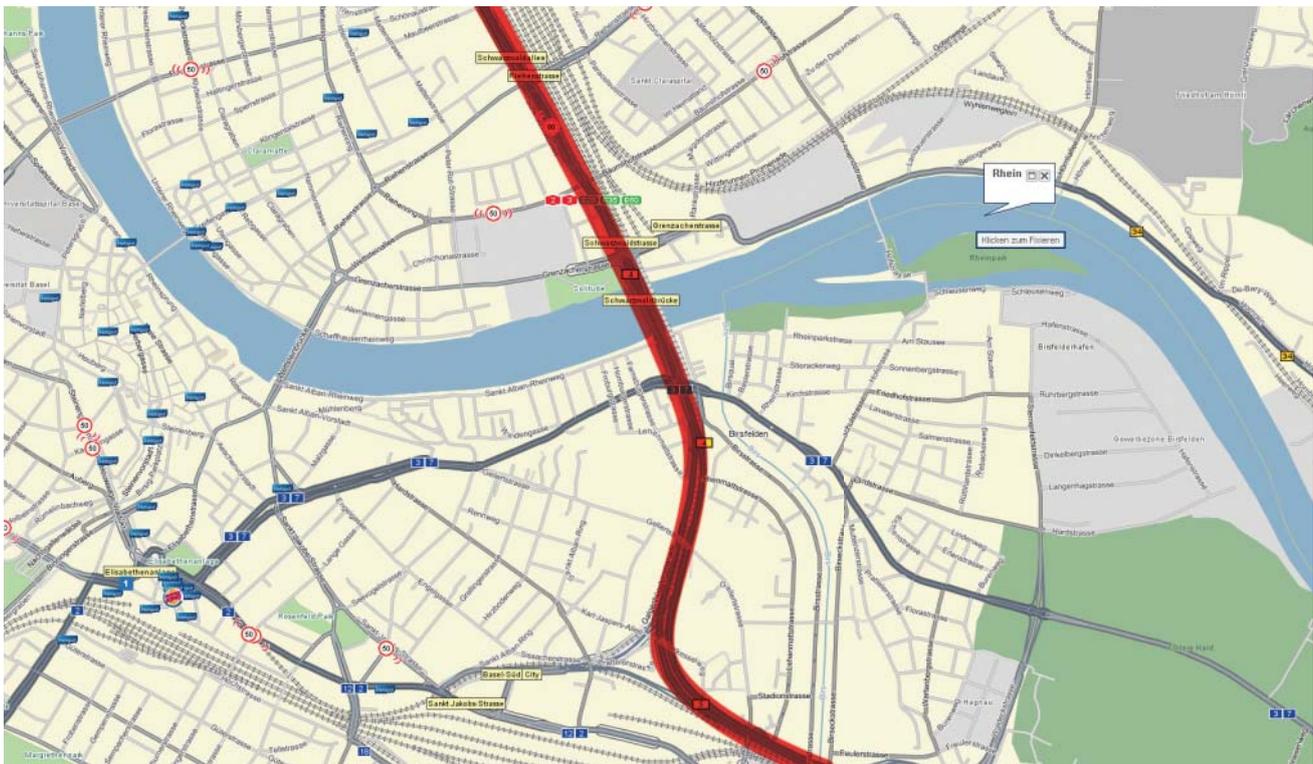


# Das Projekt Ausbau Osttangente

Der Bund und der Kanton Basel-Stadt planen die Osttangente, d.h. die Autobahn zwischen dem Schwarzwaldtunnel und dem Gellertdreieck, um zwei Fahrspuren zu verbreitern. Begründet wird dieser Ausbau mit einer prognostizierten pendlerbedingten Zunahme des Verkehrs um 25 – 30 % bis zum Jahre 2030. Besonders betroffen von diesem Ausbau sind die Quartiere Wettstein, Hirzbrunnen, Breite, Lehenmatt und Gellert. Gemäss einer kantonalen Studie wird eine «Wohnnutzung» in der Häuserzeile der Schwarzwaldallee an der Autobahn «praktisch verunmöglicht».



Die Osttangente zwischen Schwarzwaldtunnel und Gellertdreieck

Der geplante Ausbau betrifft den oberirdischen Abschnitt der A2 zwischen dem Schwarzwaldtunnel und dem Gellertdreieck und somit die Quartiere Wettstein, Hirzbrunnen, Breite, Gellert Lehenmatt und St. Alban sowie die Gemeinde Birsfelden. Inclusive Lokalstrassen und Ein- und Ausfahrten umfasst die Osttangente in diesem Gebiet jetzt schon bis zu 10 Fahrspuren. Im Bereich zwischen Schwarzwaldtunnel und Schwarzwaldbrücke wird die Osttangente zudem als Hochstrasse geführt, d.h. die Autobahn verläuft auf einer Ebene über den Lokalstrassen. Die Osttangente befördert zum grössten Teil den Transitverkehr auf der Nord-Süd-Achse. Hunderte von Fahrzeugen sind an Werktagen auf diesem Abschnitt unterwegs.

## Die heutige Situation

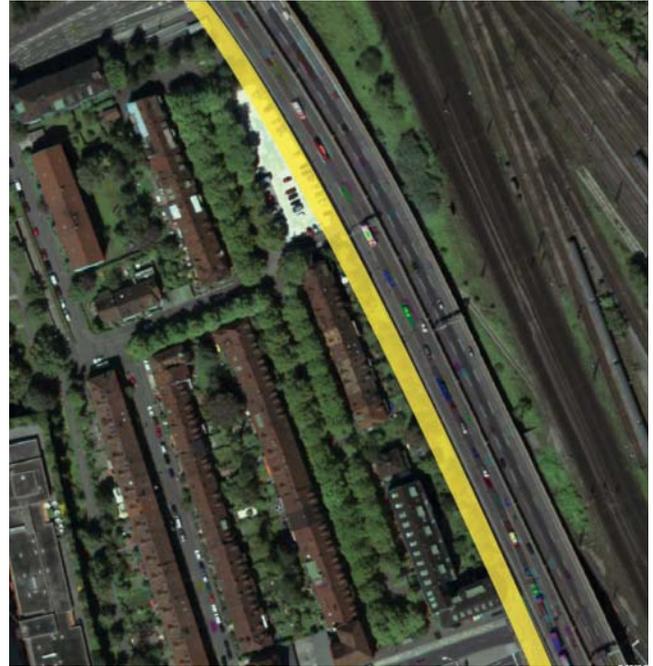
Bereits heute führt die Autobahn sehr nahe an Wohnhäusern vorbei. Für die Bewohner eine Beeinträchtigung der Wohnqualität durch Lärm, Schadstoffe, Abgase. Eine Verbreiterung der Autobahn vor allem an der Schwarzwaldallee würde zu einer noch grösseren Belastung führen.

An der Schwarzwaldallee zwischen der Grenzacherstrasse und der Wettsteinallee würde die Autobahn um eine Fahrspur näher an die Häuser reichen. Der Abstand zwischen Hausfassade und Autobahn würde sich auf ca. 7 Meter verringern. Im Abschnitt zwischen der Wettsteinallee und dem Sandgruben-Schulhaus würde die Autobahn um zwei Fahrspuren in Richtung der Häuser erweitert, was das Wohnen dort nicht gerade angenehm gestalten lassen würde.

Bereits beim Bau der heutigen Autobahn wurden Teile der angrenzenden Parzellen an der Schwarzwaldallee enteignet. Die Wohnhäuser stehen entsprechend nahe an der stark befahrenen Strasse. Die Belastung der Anwohnerschaft durch Lärm und Schadstoffe ist durch den wachsenden Verkehr immer grösser geworden. Die Lärmschutzmassnahmen entlang der Trasse sind unzureichend und den heutigen Bedürfnissen kaum angepasst. Besorgte Anwohner der Autobahn haben im April 2010 den Verein Ausbau Osttangente – so nicht! ([www.osttangente-so-nicht.ch](http://www.osttangente-so-nicht.ch)) gegründet. Dessen Ziel ist der Erhalt der Lebens- und



Heutige Situation mit Lärmschutzwänden



Mit einer Verbreiterung käme die Osttangente noch näher an die angrenzenden Häuserzeilen

Wohnqualität in den vom Ausbau betroffenen Quartieren. Der Verein lehnt den geplanten Nationalstrassenausbau mitten durch ein dicht besiedeltes Wohngebiet ab.

#### Position des ACS Sektion beider Basel

Als Verfechter einer nachhaltigen Mobilität verfolgt der ACS Sektion beider Basel die Anliegen der Osttangenten-Anrainer mit grossem Interesse. Dabei teilt er die Ansicht, dass Mobilität nicht zu massiver Verminderung von Wohnraum führen sollte. Andererseits wird aufgrund der bereits heute herrschenden Situation sowie des prognostizierten Verkehrsvolumens im Nord-Süd-Verkehr die Beseitigung des Osttangenten-Engpasses unumgänglich. Anstatt diesen Flaschenhals mittels Sanierung einer Lösung zuzuführen, könnte sich der ACS einen Neubau auf dem Niveau der Schwarzwaldunterführung vorstellen, d. h. alles unter Tag, um dann vor dem Brückenkopf auf die Höhe und das Niveau der Brücke zu gelangen. Mit dieser Variante

würden nicht nur die Anrainer vom Verkehr entlastet, sondern gleichzeitig auch die Bausünden aus den 60er Jahren korrigiert.

Ohne dass Machbarkeit und Kosten für eine solche Variante bereits abgeklärt wären, ist es nun Aufgabe von Kanton und Bund – als verantwortliche Bauherren für Sanierung und Engpassbeseitigung –, sich für alternative Optionen einzubringen. Oberstes Ziel muss ein flüssiger Verkehr sein, ohne unnötige Beeinträchtigung vom städtischen Wohnumfeld. Als flankierende Massnahme böten sich auch Verhandlungen mit der deutschen Seite an für eine Umleitung des Nord-Süd-Schwerverkehrs z. B. in Richtung Zürich über die Umfahrung Rheinfelden. Und umgekehrt sollte diese dann besser beschildert sein, so dass nicht alles durch die Stadt fliesst. Der ACS Sektion beider Basel behält in der Frage Osttangenten-Ausbau ein wachsames Auge und wird sich dazu bei den zuständigen Stellen vernehmen lassen.

Urs Schweizer / Markus R. Bodmer

## Falls Sie Lösungen suchen, die mehr Anschluss bieten.



Flexible Lösungen für Ihre:  
Installation • Automation • Kommunikation

**Selmoni**  
Selmoni

Selmoni AG || St. Alban-Vorstadt 106 || 4002 Basel || [www.selmoni.ch](http://www.selmoni.ch)